

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **4 (1886)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 9. Januar — Berne, le 9 Janvier — Berna, li 9 Gennajo

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes. Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Mortifikation.

Der in Nr. 92 des Schweizerischen Handelsamtsblattes vom 12. September 1885 ausgeschriebene Prima-Wechsel von Jakob Nussbaum's Söhne in Birrwyl um Fr. 500, auf die Schweiz. Kreditanstalt Zürich, wird hiemit als kraftlos und ungültig erklärt.

Kulm, 22. Dezember 1885.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1885. 29. Dezember. Die Firma H. Schollenberger in Wülflingen, im zürcherischen Handelsregister unter'm 5. April 1883 eingetragen und am S. H. A. B. 1883, pag. 654 publizirt, hat am 15. März 1884 unter der gleichen Firma **H. Schollenberger** in Zürich eine Zweigniederlassung errichtet. Natur des Geschäftes: Mehlhandlung. Geschäftslokal: Bei der Gemüsebrücke. Zur Vertretung der Filiale sind nur die Geschäftsinhaber, nämlich: Heinrich Schollenberger in Wülflingen und Jakob Schollenberger in Winterthur befugt.

1886. 4. Januar. Die Firma „Hüni & Hübert“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 46 und 949) liquidirt ihr Geschäft vom 1. Januar 1886 an und wird von nun an zeichnen: **Hüni & Hübert in Liquidation** in Zürich. Die Prokura des August Wagner ist in Folge Austrittes desselben erloschen.

4. Januar. Die Firma „J. G. Koerner“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 81) ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen. Georg Koerner von und in Zürich ist Inhaber der Firma **G. Koerner** in Zürich, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma J. G. Koerner übernimmt und die Einzelprokura an Sigmund Wäckerling von Glattfelden, in Zürich, sowie die Kollektivprokura an Carl Rordorf von Zürich und Carl Roderer von Trogen (Appenzell A.-Rh.), beide in Zürich, bestätigt. Natur des Geschäftes: Bank, Inkasso und Handelsauskunftsbureau. Geschäftslokal: St. Petersgasse Nr. 10.

4. Januar. Die Firma „G. Meyer“ in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 270) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen. Gottlieb Meyer, Sohn, Hafner, von und in Winterthur, ist Inhaber der Firma **G. Meyer, Hafner** in Winterthur. Natur des Geschäftes: Hafnerei. Geschäftslokal: Tobthalstraße 76.

4. Januar. Die Firma **J. H. Albert Pfister** in Hottlingen (S. H. A. B. 1883, pag. 901) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

4. Januar. Der Aufsichtsrath der **Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft** in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 717 und 1885, pag. 193) hat, neben der bereits bestehenden Einzelprokura des Buchhalters (Albert Thellung-Roederer), vom 1. Januar 1886 an, eine weitere Einzelprokura an den bisherigen Protokollführer im Aufsichtsrathe Dr. August Sulzer von und in Winterthur erteilt. Die außerdem bestehenden Kollektivprokuren erleiden dadurch keine Aenderung.

4. Januar. Die Firma „Meyer & Bucher“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 497) ist in Folge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Johann

Jakob Meyer von und in Otelfingen ist Inhaber der Firma **Meyer-Güller** in Zürich, welche an Joh. Jakob Güller von und in Hüttikon Prokura erteilt. Natur des Geschäftes: Handel in Kohlen, Coaks, Schleifsteinen etc. Geschäftslokal: Seidenhöfe Nr. 18.

4. Januar. Aus der Kommanditgesellschaft unter der Firma **van Wickevoort Crommelin & Co** in Zürich (S. H. A. B. 1884, pag. 593) ist der eine unbeschränkt haftende Gesellschafter **Jacques Albert Weiss** ausgetreten.

4. Januar. Die Kollektivgesellschaft **Hs. Casp. Koch in Liquidation** in Zürich (S. H. A. B. 1884, pag. 271) hat sich, nachdem die Liquidation durchgeführt worden ist, aufgelöst, und es ist diese Firma erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1885. 30. Dezember. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Küsergesellschaft Leimiswyl** in Leimiswyl (S. H. A. B. 1883, pag. 541) hat in ihrer Hauptversammlung vom 1. April 1885 ihren Vorstand auf die Dauer von zwei Jahren, nämlich vom 1. Mai 1885 bis 30. April 1887, neu bestellt. Präsident der Gesellschaft ist: Johann Morgenthaler, an der Sonnseite zu Leimiswyl; Vizepräsident ist: Friedrich Schneeberger, auf dem Jukenberg daselbst, und Sekretär: der bisherige Johann Anliker, Lehrer, ebendasselbst.

Bureau Biel.

30. Dezember. Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft Volksbank von Biel vom 6. Dezember 1885 hat dieses Bankinstitut ihre im S. H. A. B. vom 23. April 1883, pag. 454 publizirten Statuten revidirt, so daß die im Handelsregister von Biel unter'm 27. März 1883 erfolgte Eintragung dahin fällt und an der Hand der neuen Statuten folgende Einschreibung erfolgt: Die Firma dieser Aktiengesellschaft bleibt die gleiche, nämlich: **Volksbank in Biel, Banque Populaire de Bienne** und sie hat ihren Sitz in Biel. Die Gesellschaft bezweckt, die Ersparnisse zu begünstigen, Handel und Gewerbe zu fördern und den Geldverkehr sowie das Kreditwesen im Allgemeinen zu erleichtern. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbeschränkte. Das Aktienkapital ist auf die Summe von **Fr. 500,000**, fünfhunderttausend Franken, festgesetzt und eingetheilt in 2600 auf den Inhaber lautende Aktien und zwar: 2000 Aktien von je Fr. 100 — Fr. 200,000, 600 Aktien von je Fr. 500 — Fr. 300,000. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Publikation im Amtsblatt des Kantons Bern und in wenigstens zwei Lokalblättern in Biel. Der jeweilige auf die Dauer von vier Jahren gewählte Direktor der Bank vertritt die Gesellschaft und unterzeichnet Namens derselben alle Akten, sofern nicht ausnahmsweise Vorschriften bestehen. Ein neungliedriger Verwaltungsrath, der ebenfalls auf vier Jahre gewählt wird, überwacht die Geschäfte und Operationen der Bank nach Anleitung der Statuten, wählt den Bankdirektor und die weitem Angestellten, setzt deren Besoldungen und Kauttionen fest und entscheidet über allfällige Prokuraerteilungen. Während der Dauer der Amtsperiode hat jedes Mitglied des Verwaltungsrathes Aktien der Gesellschaft im Nominalbetrage von Fr. 1000 in der Gesellschaftskasse zu deponiren. An der Generalversammlung vom 6. Dezember 1885 bei welcher obangeführte neuen Statuten angenommen wurden, sind folgende Uebergangsbestimmungen festgesetzt worden: 1) der Verwaltungsrath hat für die sofortige Eintragung der neuen Statuten in das Handelsregister zu sorgen; 2) der Bücherabschluß pro 31. Dezember 1885 findet bereits auf Grundlage der neuen Statuten statt; 3) die Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Mitglieder und Ersatzmänner der Kontrolstelle soll an derjenigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, welche statutarisch innerhalb 2 Monaten nach dem Schlusse des Jahres 1885 stattfinden muß, vorgenommen werden; 4) bis zum Zeitpunkt der Wahl und Konstituierung der neuen Verwaltungsbehörden bleiben die bisherigen Verwaltungsräthe und Beamten in Funktion. Demnach amten die bisherigen Verwaltungsräthe und Beamten bis zur nächsten Generalversammlung in bisheriger Weise fort. Es sind: Herr Otto Tschert von und in Biel, Bankdirektor; Herr Gottlob Hotz von Wädenswil, in Biel, Bankkassier; Herr Robert Benz, Großrath in Biel, Präsident des Verwaltungsrathes.

30. Dezember. Die im Handelsregister von Biel unter Nr. 30 vom 19. Juni 1884 eingetragene und im S. H. A. B. vom 13. Juli 1884, pag. 495 publizierte Firma **El Wyter** in Biel wird wegen Wegzug des Inhabers gelöscht.

30. Dezember. Die Firma **Joh. And. Moser**, eingetragen im Handelsregister von Biel unter Nr. 51 vom 19. Januar 1883 und im S. H. A. B. Nr. 10 vom 30. Januar 1883, pag. 66 publiziert, wird von Amtes wegen gestrichen, weil über den Inhaber der Konkurs erkannt wurde.

1886. 2. Januar. Unter der Firma **W. Seitz** in Biel hat Herr Wilhelm Friedrich Seitz von Sinderfingen, Württemberg, Graveur in Biel, ein Handelsgeschäft gegründet mit Beginn vom 1. Januar 1886. Natur des Geschäftes: Chef d'atelier de graveurs et guillocheurs. Domizil: Biel.

Bureau Burgdorf.

1885. 31. Dezember. Die Kollektivgesellschaft „Gebrüder Mauerhofer“ (Mauerhofer frères, Mauerhofer fratelli, Mauerhofer brothers) in Burgdorf (S. H. A. B. 1883, pag. 122) ist erloschen. Dagegen bilden mit heutigem Tage die bisherigen Theilhaber derselben, nämlich: Friedrich Mauerhofer-Zürcher und Max Mauerhofer-Lüthy, beide von und in Burgdorf im Vereine mit Herrn Fritz Mauerhofer, jr., von und in Burgdorf, eine Kollektivgesellschaft unter der Firma **Mauerhofer & Co.** Natur des Geschäftes: Käse-Export en gros. — Die Firma hat Prokura erteilt an Herrn Hans Schmid von Eriswyl, in Burgdorf.

Bureau de Courtelary.

31 décembre. De décisions prises sous la date du 22 octobre 1885, tant par le conseil d'administration de la **Fabrique d'Ebauches de Sonceboz**, à Sonceboz (F. o. s. du c. 1883, pages 82 et 798), que par l'assemblée générale des actionnaires de cette société, il résulte que l'administration de la dite société a été remise à un comité de gestion qui agit par procuration du conseil d'administration. Font partie de ce comité: MM. G. de Graffenried, directeur de la Banque fédérale, à Berne; Edouard Boivin, directeur de la Banque foncière, à Delémont; Georges Agassiz, fabricant d'horlogerie, à St-Imier; Nestor Blancpain, fabricant d'horlogerie, à Chaux-de-Fonds; Eugène Brandt, banquier, à Renan; François Geneux, banquier, à St-Imier; Albert Voisin, fabricant d'horlogerie, à Corgemont, et Alfred Boy de la Tour, directeur à Delémont. Ont été nommés membres de la sous-commission de gestion ayant le droit de signer séparément au nom de la société: MM. Georges Agassiz et Nestor Blancpain, et comme suppléants: MM. Albert Voisin, G. de Graffenried et Edouard Boivin. En outre MM. Numa Rosselet et Ivan Frey, ayant demandé leur démission comme directeurs de la dite fabrique, ces personnes n'ont plus qualité pour signer au nom de celle-ci.

1886. 4 janvier. MM. Hermann Ramseyer, de Grosshöchstetten (Berne), et Williams Favre Bulle, du Locle (Neuchâtel), les deux domiciliés à St-Imier, ont constitué à St-Imier, sous la raison sociale **Favre & Ramseyer**, une société en nom collectif qui a commencé ses opérations le dix-sept décembre écoulé. Chaque associé possède la signature sociale. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: St-Imier, à la Fenette.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. 30. Dezember. Unter dem Titel **Bürgerschafts-Genossenschaft der Beamten und Angestellten der Gotthardbahn** hat sich unter'm 27. Dezember 1885 eine Vereinigung (Genossenschaft) von Beamten und Angestellten sämtlicher Dienstskategorien der Gotthardbahn gebildet, welche den Zweck hat, sich auf Grund der jeweiligen gültigen Bestimmungen des Reglements über das Kautionswesen der Gotthardbahn gegenüber der Verwaltung der letztern gegenseitige Dienstbürgschaft zu leisten. Die Genossenschaft hat ihren Sitz und Gerichtsstand in Luzern. Jedes in die Genossenschaft aufzunehmende Mitglied hat zu Händen des Vorstandes eine schriftliche Erklärung über Anerkennung der Statuten und der Rechtsverbindlichkeit derselben für sich und seine Rechtsnachfolger nach dem Wortlaut der Beilage I und II der Statuten abzugeben. Die Anmeldung zum Beitritt in die Genossenschaft, sowie die bezügliche Aufnahme hat gemäß Art. 4 der Statuten zu erfolgen. Der Austritt erfolgt gemäß Art. 5 der Statuten und Art. 684 des Schweiz. Obligationenrechts. Zur Deckung der übernommenen Verpflichtungen erhebt die Genossenschaft von jedem Mitglied eine Prämie und zwar das erste (Eintritts-) Jahr von 2 ‰, und in den folgenden Jahren in der Regel von 1 ‰ der für dasselbe zu leistenden Dienstbürgschaft. Angestellte, welche erst nach der Konstituierung der Genossenschaft in diese eintreten, haben zudem noch eine Eintrittsgebühr von 1 ‰ der für dieselben zu leistenden Dienstbürgschaft zu bezahlen (Art. 9 der Statuten). Die eingezahlten Prämien und Eintrittsgelder bilden ein Kautionsdepositum der Genossenschaft bei der Gotthardbahn-Verwaltung. Dasselbe soll beständig mindestens 2 ‰ der Kautionssumme sämtlicher Mitglieder betragen. Der Vorstand hat dieses Depositum auf der vorbezeichneten Höhe zu erhalten und dem entsprechend die Erhöhung oder Reduzierung der ordentlichen Jahresprämie von 1 ‰ zu beschließen. Die Genossenschaft zerfällt in 5 Sektionen, welche sich aus den Angestellten nachbenannter Dienstabteilungen bilden: a. der Centralverwaltung; b. des Bahnaufsichts- und Bahnunterhaltungsdienstes; c. des Stations- und Expeditionsdienstes; d. des Zugdienstes; e. des Maschinen- und Werkstätdienstes. Die so gebildeten Sektionen wählen in der Weise ihre Delegierten, daß in erster Linie auf jede Sektion ein und dann auf je 50 Mitglieder ein weiterer Delegierter gewählt wird. Diese Abgeordneten bilden die Delegiertenversammlung, welche alle 2 Jahre der Erneuerungswahl unterliegt, mit Wiederwählbarkeit der abtretenden Mitglieder. An der Spitze der Genossenschaft steht ein Vorstand, bestehend aus 5 Mitgliedern, nämlich: Einem Präsidenten; einem Aktuar (zugleich Vizepräsident); einem Rechnungsführer (zugleich Kassier), und zwei Beisitzern, welche von der Delegiertenversammlung aus ihrer Mitte in geheimer Abstimmung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. Die abtretenden Mitglieder des Vorstandes sind für die nächste Amtsperiode wieder wählbar. In gleicher Weise werden auf eine Dauer von zwei Jahren 2 Rechnungsrevisoren gewählt, von denen je einer für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar ist. Die Delegiertenversammlung wählt aus ihrer Mitte in geheimer Abstimmung einen Präsidenten und einen Aktuar. Sie versammelt sich zur ordentlichen Sitzung jährlich mindestens ein Mal zur Abnahme des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes und der Rechnung, zur Vornahme der Wahlen etc. etc.; nebstdem außerordent-

lich auf Einladung des Vorstandes, oder auf Verlangen von 1/3 der Delegierten, oder endlich auf Verlangen von 1/3 der Mitglieder. Die Einladungen zu den Versammlungen erfolgen mittelst Zirkular. Gemäß Art. 14 der Statuten steht dem Vorstand allein das Recht zu, die Genossenschaft nach Außen und vor Gericht zu vertreten. Die Firmaunterschrift wird vom Präsidenten, Adolf Walter, Chef der Central-Wagen-Kontrolle in Luzern, und vom Aktuar, Fritz Hilfliker, Gehülfe des kommerziellen Bureau in Luzern, gemeinsam geführt; in Verhinderung des Einen der Beiden hat der Rechnungsführer, Glauser R., Adjunkt des Chefs der Betriebskontrolle in Luzern, mit zu unterzeichnen; Beisitzer sind: Roth, Zugführer in Luzern, und Wüscher, Lokomotivführer in Bellinzona. Alle Zahlungsanweisungen bedürfen der Unterschrift von 3 (drei) Mitgliedern des Vorstandes.

30. Dezember. Die Kollektivgesellschaft **Bell & Nigg** in Luzern (S. H. A. B. 1883, Seite 30) hat sich aufgelöst. Die Liquidation wird durch den bisherigen Gesellschafter Adolf Bell besorgt.

30. Dezember. Inhaber der Firma **Adolf Bell** in Luzern ist Adolf Bell von und in Luzern. Natur des Geschäftes: Delikatessenhandlung.

30. Dezember. Inhaber der Firma **Caspar Nigg** in Luzern ist Kaspar Nigg von und in Luzern. Natur des Geschäftes: Delikatessenhandlung.

31. Dezember. Die Firma „**Leonz Winiker**“ in Triengen (S. H. A. B. 1883, pag. 255) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Frau Winiker** in Triengen ist Frau Katharina Winiker geb. Fischer von und wohnhaft in Triengen. Natur des Geschäftes: Tuch-, Spezerei- und Quincaillerie-Handlung. Die Firma Frau Winiker übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Leonz Winiker.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1885. 31. Dezember. Die Firma **Frau Gemperte-Waller** in Zug, in Nr. 63 des S. H. A. B. vom 1. Mai 1883, pag. 500, veröffentlicht, ist in Folge Geschäftsaufgabe der Inhaberin erloschen.

1886. 2. Januar. Die Firma der Kollektivgesellschaft „**G. Wemans & Cie**“ in Brüssel, mit Filiale in Zug, in Nr. 12 des S. H. A. B. vom 3. Februar 1883, pag. 83 veröffentlicht, ist mit dem 31. Dezember 1885 für Zug erloschen. Der in Brüssel wohnende bisherige Gesellschafter Gerard Wemans übernimmt Aktiven und Passiven des dortigen Geschäftes, während der andere Gesellschafter Jacques Wemans, gebürtig von Sittard (Limburg) und wohnhaft in Zug, mit 1. Januar 1886 die frühere Filiale in Zug mit Aktiva und Passiva auf eigene Rechnung übernimmt und die Cigarrenfabrikation und den Import von Havana-Cigarren unter der Firma **Jacques Wemans** in unveränderter Weise fortführen wird.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau d'Estavayer (district de la Broye).

1886. 2. janvier. La maison **Matt: Bavaud**, à St-Aubin (F. o. s. du c. 1883, page 474), a cessé d'exister ensuite du décès de son chef.

2. janvier. Le chef de la maison **Nicolas Bavaud**, à St-Aubin, qui a commencé le 1^{er} janvier 1886, est Nicolas Bavaud, de Montagny-les-Monts, entrepreneur à St-Aubin. Genre de commerce: Epicerie, mercerie et modes.

Bureau de Morat (district du Lac).

4. janvier. Le chef de la maison **Frédéric Golliez**, pharmacien, à Morat, donne procuration à François Danegger, de Jestetten (grand-duché de Bade), pharmacien, domicilié à Morat.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Olten.

1885. 31. Dezember. In Folge Ablebens des Herrn **Adolf Frei** von Olten als Stellvertreter des Verwalters der **Ersparniskasse Olten** (S. H. A. B. 1883, pag. 48) ist dessen Unterschrift erloschen. Laut Beschluß der Aufsichtskommission vom 24. November 1884 werden für Verhinderungsfälle des Verwalters zur verbindlichen Unterschrift bevollmächtigt Herr August Müller, Buchhalter, und Herr Gottfried Grob, Kassier, von und in Olten, und Ersterer von Trimbach, wohnhaft in Olten, welche jeweiligen einzeln aber in Verbindung mit einem Mitglied der Aufsichtskommission unterzeichnen werden.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1885. 19. Dezember. Emanuel Bûrgy von Basel und Eugène Xavier Fluhr von Val-d'Ajol (Frankreich), beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **E. Bûrgy & X. Fluhr** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 2. Januar 1886 beginnt. — Die Firma erteilt Prokura an August Voegelin von und in Basel. Natur des Geschäftes: Technisches Bureau. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 27.

1886. 2. Januar. Die Firma **P. Engelmann** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 10) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.

2. Januar. Die Firma **G. de Ed. Meyer** in Basel (S. H. A. B. 1885 pag. 90) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.

4. Januar. Die Firma **J. C. Reinhardt** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 12) hat ihren bisherigen Geschäftszweig aufgegeben und betreibt nun ein Engros-Geschäft in Kaffee und Thee. Geschäftslokal: Fischmarkt 4.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1885. 30. Dezember. Die Firma **J. Kast** in Teufen, publiziert im Schweiz. Handelsamtsblatt 1885, Januar 22., Seite 51, ist durch den Tod des Inhabers erloschen.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galle

Bureau Rheineck (Bezirk Unterrenthal).

1886. 2. Januar. Die Firma **Ulr. & A. Tobler** in Rheineck erteilt Prokura an Carl Mahler-Messmer, bürgerl. von Zürich, wohnhaft in Rheineck.

4. Januar. Inhaber der Firma **P. Meyer** in Au (Rheinthal) ist Paul Meyer, bürgerl. von Herisau, wohnhaft in Au. Domizil: Au. Natur des Geschäftes: Café en gros et détail und Agenturen.

Bureau St. Gallen.

2. Januar. Carl Leder von Muri und Max Wirth von Lichtensteig, beide wohnhaft in St. Gallen, haben unter der Firma **C. Leder & Co** in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1886 ihren Anfang genommen hat. Carl Leder ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Max Wirth ist Kommanditär mit dem Betrage von einhunderttausend Franken. Natur des Geschäfts: Manufakturwaren en gros. Geschäftslokal: St. Magnihalden 7.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Besirk Aarau.

1886. 4. Januar. Die Kollektivgesellschaft **Hunziker & Co** in Aarau (S. H. A. B. 1883, pag. 35) hat sich durch Tod des einen Gesellschafters, **Hermann Hunziker-Springer**, aufgelöst. Die Liquidation wird durch den bisherigen Gesellschafter Guido Hunziker-Züst und durch Hermann Hunziker, Sohn, in Aarau als Stellvertreter der Erben des Hermann Hunziker-Springer mit Kollektivunterschrift besorgt.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1885. 31. Dezember. Inhaber der Firma **J. B. Beerli** in Mammern ist **Johann Blasius Beerli** von und in Mammern. Natur des Geschäftes: Cigarrenfabrikation. Geschäftslokal: Mammern Nr. 377.

1886. 4. Januar. Die Kollektivgesellschaft **Castell & Lettri** in Frauenfeld (S. H. A. B. 1883, pag. 26) hat sich aufgelöst. Die Liquidation wird durch die beiden Gesellschafter besorgt.

4. Januar. Die Firma **Honer** in Ermatingen (S. H. A. B. 1883, pag. 878) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Leontica (distretto di Blenio).

1886. 2. Gennajo. Valsangiacomo Adelaide, nata Pellegrini, moglie di Angelo Valsangiacomo, di Castel San Pietro e domiciliata, col detto suo marito, in Malvaglia, fa inscrivere che essa ha aperto in Malvaglia un negozio sotto la ditta **Adelaide Valsangiacomo**, di cui essa è proprietaria. Genere di commercio: Fabbrica di pasta e vendita di coloniali ed affini, al minuto. Angelo Valsangiacomo, domiciliato a Malvaglia, è procuratore generale della proprietaria con tutte le facoltà di legge, e perciò è espressamente autorizzato ad esercitare per essa il commercio e firmare per procura.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1885. 30. décembre. Suivant acte reçu Adolphe Greyloz, notaire à Aigle, en date du 29 courant, la **Société Coopérative de Consommation d'Aigle**, société par actions à Aigle (voir F. o. s. du c. du 9 avril 1883, page 394), a révisé ses statuts pour les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations. La raison sociale, le siège de la société, l'objet et la durée de l'entreprise n'ont pas changé; le capital social est fixé à sept mille quatre cents francs, divisé en 740 actions nominatives de dix francs chaque, entièrement libérées. Les publications émanant de la société ont lieu par insertions dans les journaux locaux. L'administration de la société est confiée à un comité de cinq membres auxquels sont adjoints deux suppléants, nommés pour deux ans par l'assemblée générale et rééligibles. Le président et le secrétaire signent au nom de la société et la représentent vis-à-vis des tiers. Le président actuel est: Georges Colomb-Berthex, à Aigle, et le secrétaire: Alexis Dulex, aussi à Aigle.

31. décembre. La raison de commerce **Félix Dubuis**, à Aigle, publiée dans la F. o. s. du c. le 9 février 1883, page 119, est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau de Vevey.

30. décembre. La société en nom collectif **Boulenaz & Freymond**, à Vevey (F. o. s. du c. 1883, page 532), est dissoute. L'associé Jules Freymond, de St-Cierges, domicilié à Vevey, reprend sous la raison **J. Freymond**, à Vevey, l'actif et le passif de la maison Boulenaz & Freymond (épicerie et vins). Magasin et bureau: Rue du Lac, n° 32.

31. décembre. La maison **Obriest & Co**, à Vevey, donne procuration à Fritz Moser-Obriest, de Vevey, y domicilié et à Fritz Obriest, de Aarwangen (Berne), domicilié à Vevey, avec pouvoir d'agir séparément.

1886. 4. janvier. Le chef de la maison **Félix Wiedmer fils**, à Vevey, est Félix Wiedmer, de Waedensweil (Zurich), domicilié à Vevey. Genre de commerce: Marchand-tailleur. Magasin et bureau: Rue d'Italie, n° 56.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

1885. 29. décembre. Sous la raison sociale **Société de Fromagerie des Hauts-Geneveys** il a été fondé, suivant acte reçu Edouard Droz, notaire à Cernier, le 28 décembre 1885, une association, avec siège et domicile aux Hauts-Geneveys, qui a pour but la mise en commun du lait produit par les vaches des sociétaires, pour le vendre en nature ou l'employer à la fabrication du fromage, du beurre et d'autres produits similaires. L'association est conclue pour vingt années, à partir du premier juin 1885. Elle peut en tout temps recevoir de nouveaux membres, sur demande écrite de leur part. Au moment de son entrée dans l'association, chaque sociétaire est tenu de verser dans la caisse sociale, un apport en espèces, dont le chiffre est fixé dans chaque cas particulier par l'assemblée générale. L'ensemble de ces apports constitue le fonds social, dont le chiffre n'est pas déterminé. Les sociétaires sont subsidiairement responsables des obligations de l'association. Tout sociétaire a le droit de se retirer de l'association, tant que la dissolution n'en a pas été résolue. Cette retraite ne peut avoir lieu qu'à la fin d'un exercice annuel, et moyennant un avertissement donné par écrit, au moins trois mois à l'avance. Les organes de

l'association sont: L'assemblée générale, la direction et le comité de surveillance. La direction est composée de trois membres nommés chaque année, parmi les sociétaires, par l'assemblée générale et rééligibles. Les membres de la direction représentent l'association en justice et dans ses rapports avec les tiers. Ils signent collectivement au nom de l'association. Les membres de la direction sont: **MM. Lucien-Marc Morel**, fils de Philibert, Numa Andrieu, fils d'Abram-Auguste, et James Mojon, fils d'Abram-Henri, tous trois originaires des Hauts-Geneveys, y domiciliés, agriculteurs, le premier président, le second secrétaire, le troisième caissier. Les bénéfices de l'association se composent du produit des immeubles et créances qu'elle peut posséder et de la valeur des produits de la fromagerie. Ces bénéfices sont appliqués avant tout au paiement des loyers, au service des intérêts et de l'amortissement des dettes sociales et au paiement des salaires des employés de la fromagerie. Le solde disponible est réparti aux sociétaires, proportionnellement à la quantité de lait fournie par chacun d'eux.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1886. 4. janvier. Il a été ajouté à la raison de commerce **Paul Chopard**, à la Chaux-de-Fonds, publiée le 26 février 1883 dans le n° 26 de la F. o. s. du c., page 195, le nom de **«Blanchard»**, de sorte que la nouvelle raison sera **Paul Chopard-Blanchard**, à la Chaux-de-Fonds.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

1885. 30. décembre. Par acte reçu A. L'Eplattenier, notaire à Môtiers, le trente décembre 1885, la société en commandite par actions portant la dénomination de **Comptoir d'Escompte du Val de Travers, Louis Weibel et Co**, à Fleurier, inscrite au registre du commerce du Val-de-Travers, le 5 mai 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 16 juillet 1883, n° 104, page 834, ayant pour but les opérations de banque et d'escompte et dont la durée devait expirer le 31 décembre 1885, a été prorogée pour dix années qui prendront fin le 31 décembre 1895. Par le même acte formant nouveaux statuts, les modifications suivantes ont été apportées aux anciens statuts de la société, dans le but de les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations: Les publications seront valablement faites par une insertion dans la Feuille officielle du canton. Les convocations seront faites par la Feuille officielle du canton, et par lettres chargées adressées dix jours au moins avant l'époque de la réunion, à chaque commanditaire. Ces lettres indiqueront le jour, l'heure, le lieu et l'objet de la convocation. Les autres clauses concernant le capital social, la représentation de la société vis-à-vis des tiers et la signature sociale, ne sont pas modifiées. Bureaux: Rue du Temple, n° 2, à Fleurier.

Bureau de Neuchâtel.

30. décembre. La société en nom collectif **Henri Rieser et fils**, à Neuchâtel, inscrite au registre du commerce le 4 février 1884 et publiée dans la F. o. s. du c., n° 12, du 10 février 1884, page 81, est radiée d'office ensuite de la déclaration de faillite, tant de la dite raison que de ses chefs, **Charles-Henri Rieser** et **Edouard-Léon Rieser**, prononcée par jugement du tribunal civil de Neuchâtel, le 19 décembre 1885.

30. décembre. La raison individuelle **Chs F's Pettitpierre**, à Neuchâtel, affaires de banque en général, inscrite au registre du commerce le 6 février 1885 et publiée dans la F. o. s. du c., n° 18, du 11 février 1885, page 106, est radiée d'office ensuite de la déclaration de faillite du titulaire, prononcée par jugement du tribunal civil de Neuchâtel, le 19 décembre 1885.

30. décembre. La raison individuelle **Ditisheim - Umann**, à Neuchâtel, confections de vêtements sur mesure, inscrite au registre du commerce le 2 décembre 1884 et publiée dans la F. o. s. du c., n° 97, du 4 décembre 1884, page 815, est radiée d'office ensuite de la déclaration de faillite du titulaire, prononcée par jugement du tribunal civil de Neuchâtel, le 30 décembre 1885. La procuration conférée par la dite maison à **Jacques Ditisheim** est de ce chef également révoquée d'office.

30. décembre. **Eugène Humbert**, associé commanditaire, et **Paul-Eugène Humbert**, associé indéfiniment responsable, se retirent dès le 31 décembre 1885 de la société en commandite **Pury & Co**, établie à Neuchâtel, avec succursale à la Chaux-de-Fonds. La société en commandite **Pury & Co**, inscrite au registre du commerce le 31 décembre 1883, publiée dans la F. o. s. du c. le 10 janvier 1884, page 18, continue entre les autres associés sans modifications.

31. décembre. Des pièces déposées ce jour au bureau du registre du commerce du district de Neuchâtel, il appert que le conseil d'administration de la **Société d'Exploitation du Chemin de Fer du Jura Neuchâtelois**, société anonyme ayant son siège à Neuchâtel, a nommé aux fonctions de directeur de la dite compagnie le citoyen **Nelson Convert**, ingénieur, domicilié à Neuchâtel. Les attributions sont déterminées par l'article 12 du règlement d'administration de la compagnie voté dans la séance du conseil d'administration du 4 décembre 1885.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1885. 30. décembre. Les raisons de commerce ci-après: **«Agence Internationale d'Annonces & de Publicité»**, à Genève (voir F. o. s. du c. de 1883, page 847), et **«Léonce Pictet»**, à Genève (voir F. o. s. du c. de 1883, page 708, et 1884, page 770), cessent d'exister dès le 1^{er} janvier 1886, ensuite de l'entrée de leurs titulaires dans l'association mentionnée ci-après. **Charles Louis Edouard Alioth**, de Junction-City (Etats-Unis), et **Léonce Eric Charles Pictet**, de Genève, tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Léonce Pictet & Co**, une société en nom collectif qui commencera le 1^{er} janvier 1886. La dite société reprend la suite de la maison **Léonce Pictet**, pour l'exploitation de l'agence dite **«Agence des Journaux»**. Bureaux: Rue Pécolat, bâtiment de l'entrepôt de la Rive-Droite.

30. décembre. Le chef de la maison **Joséphine Frei**, à Genève, commencée le 16 septembre 1885, est **Madame Joséphine Emmert** femme autorisée et séparée judiciairement quant aux biens de **G. Frei**, de Amrisweil (Thurgovie), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Boucherie. Magasin: 12, Rue des Pâquis.

Dessins et modèles industriels.

Enregistrements du 1^{er} octobre au 31 décembre 1885.

No 138—149. Au nom de M. F. Espiard, à Lyon.

Douze dessins grenadine brochée.

No 150. Au nom de M. Otto Lelm, à Paris.

Presse auto-copiste noir, appareil reproducteur dont le chassis, disposé pour l'emploi du parchemin, est d'une forme particulièrement caractéristique.

Berne, le 5 janvier 1886.

Département fédéral du commerce.
Section de l'industrie.

Propriété littéraire et artistique.

Enregistrements effectués du 1^{er} octobre au 31 décembre 1885.

a. *Inscriptions obligatoires d'œuvres suisses.*

Nr. 49.

Photographisches Panorama von Luzern vom Gütsch aus aufgenommen, von H. Pompeati-Bär, Luzern.
Luzern, 9. November 1885.

H. Pompeati-Bär.

b. *Inscriptions facultatives d'œuvres suisses.*

Nr. 68.

Die Schweizergeschichte in Bildern, von K. Jauslin in Muttenz.
Lotzwyl, 15. November 1885.

J. Robert Müller-Landsmann.

Nr. 69, 70, 74.

Volkswirtschafts-Lexikon der Schweiz, von Alfred Furrer, Bern. Vierte, fünfte und sechste Lieferung.

Bern, 15. August, 30. Oktober und 1. Dezember 1885.

Alfred Furrer.

Nr. 71.

Abaque ou tableau-diagramme, représentant la relation entre le diamètre, la longueur et la résistance des conducteurs en cuivre nu, par A. van Muyden à Lausanne.

Genève.

de Meuron & Cuénod.

Nr. 72.

Abaque ou tableau-diagramme, représentant la relation entre le diamètre des conducteurs électriques, l'intensité du courant et la perte de potentiel kilométrique, ces conducteurs étant en cuivre nu, par A. van Muyden, à Lausanne.

Genève.

de Meuron & Cuénod.

Nr. 73.

Bons voisins, nouvelle jurassienne par T. Combe, Locle.

Lausanne, 14 novembre 1885.

H. Mignot.

Nr. 75.

Feldtaschenbuch für schweizerische Truppenführer, von Alfred von Ehrenberg, Enge-Zürich. In 3 Theilen.

Nr. 76.

La bonne cuisinière bourgeoise, dixième édition revue, corrigée et augmentée par Mademoiselle Hedwig Ritz, Berne.

Berne, novembre 1885.

K. J. Wyss.

c. *Inscriptions d'œuvres étrangères.*

Nr. 166.

Das amerikanische wissenschaftliche Zuschneidesystem, von Frau Netie Hanbury geb. Kendell in Berlin.

Nr. 167, 176, 177.

Deutsche Rundschau, von Julius Rodenberg. XII. Jahrgang. Hefte 2, 3 und 4.

Berlin, 28. Oktober, 27. November und 29. Dezember 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 168.

Corporal Sylvester; Scheidung, Zwei Novellen von Salvatore Farina, deutsch von Ernst Dohm und Hans Hoffmann.

Berlin, 20. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 169.

Mein Heim. Erinnerungen aus Kindheit und Jugend von Gustav zu Putlitz.

Berlin, 20. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 170.

Unter uns. Roman in 3 Bänden von Ossip Schubin, 2. Auflage.

Berlin, 15. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 171.

Bilder aus dem Berliner Leben, von Julius Rodenberg.

Berlin, 15. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 172.

Reisenovellen, von A. Meinhardt.

Berlin, 20. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 173.

Em. Geibels Briefe an Freih. v. Malsburg und Mitglieder seiner Familie, herausgeg. von Albert Duncker.

Berlin, 20. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 174.

Gloria vietis. Roman in 3 Bänden, von Ossip Schubin.

Berlin, 15. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 175.

Gedichte, von Theodor Storm; 7. vermehrte Auflage.

Berlin, 15. Oktober 1885.

Gebrüder Paetel.

Nr. 3.

Mémorial technique universel, par Louis Mazzocchi.

Milan, 21 octobre 1885.

C. F. Manini.

Berne, le 5 janvier 1886.

Département fédéral du commerce.

Schweizerisch-rumänischer Waarenverkehr.

Der schweizerische Generalkonsul in Bucharest hat dem unterzeichneten Departement eine französische Uebersetzung des Zirkulars übermittelt, welches die rumänische Generalzolldirektion an die Zollbureaux erlassen hat, um denselben über die bedingungsweise verlängerte Zulassung schweizerischer Waaren zu den Ansätzen des Vertragszolltarifs Weisung zu ertheilen. Nach dem Wortlaut dieser Verfügung würden von schon bestellten schweizerischen Waaren noch bis am Abend des 22. Februar neuen Styls die bisherigen Vertragszölle erhoben.

Die Uebersetzung lautet wörtlich wie folgt (s. unten nach der französischen Publikation):

Trafic commercial suisse-roumain.

Le consul général suisse à Bucarest transmet au département sousigné une traduction française littérale d'une circulaire adressée aux bureaux des douanes de la Roumanie par la direction générale des douanes de ce pays, au sujet de la prolongation conditionnelle de l'admission des marchandises suisses aux taux du tarif conventionnel. D'après le texte de cette disposition, la perception des droits d'entrée aura encore lieu, pour les marchandises suisses déjà commandées, sur la base du tarif conventionnel actuel, jusqu'au soir du 22 février nouveau style.

Voici la teneur littérale de la traduction de cette circulaire:

„Le 1/13 janvier 1886 expire le traité de commerce conclu le 18/30 mars 1878 entre l'Etat roumain et la Suisse. Par conséquent, à partir de cette date les marchandises de provenance suisse seront soumises aux droits de douane conformément au tarif autonome de l'année courante.

„Puisque des circonstances de force majeure ont fait que les marchandises déjà commandées et qui se trouvent encore en cours de transport ne pourront arriver aux frontières du royaume roumain qu'après l'expiration de la convention, le conseil des ministres, par son journal n° 1 du 21 décembre courant, a décidé d'accorder pour de pareilles marchandises un terme de 40 jours pour bénéficier de l'application du tarif conventionnel.

„En conséquence, on vous communique que, conformément au journal susmentionné du conseil des ministres, vous aurez encore à appliquer le tarif conventionnel jusqu'au 10 février 1886 (22 février nouveau style) aux marchandises qui proviennent de la Suisse. „Après le 10 février (22 février nouveau style) quelques marchandises qui arriveraient de la Suisse seront soumises sans exception au tarif autonome de 1885.“

Berne, le 9 janvier 1886.

Eidg. Handels- und Landwirtschaftsdepartement.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Stelle-Ausschreibung.

Einnehmer der Hauptzollstätte Romanshorn. Anmeldungen bis zum 20. Januar nächsthin an die Zolldirektion in Schaffhausen.

Bern, den 7. Januar 1886.

Eidg. Oberzolldirektion.

Mise au concours.

Receveur au bureau principal des péages à Romanshorn. S'adresser d'ici au 20 janvier 1886, à la direction des péages à Schaffhouse.

Berne, le 7 janvier 1886.

Direction générale des péages.

Avviso di concorso.

Ricevitore all'ufficio principale dei dazi a Romanshorn. Indirizzarsi entro il 20 gennajo prossimo venturo alla direzione dei dazi a Sciaffusa.

Berna, li 7 gennajo 1886.

Direzione generale dei dazi.

Rückzug der alten Banknoten.

Wir bringen hiermit neuerdings zur allgemeinen Kenntniß, daß der Bundesrath den Termin zur Einlösung der noch ausstehenden alten Banknoten durch die Emissionsbanken auf den 1. Februar 1886 festgesetzt hat. Nach Ablauf dieses Termins werden die alten Noten nur noch durch die eidgenössische Staatskasse nach Maßgabe des Regulativs vom 13. Oktober 1885 eingelöst.

Bern, den 7. Januar 1886.

Eidg. Finanzdepartement.

Retrait des anciens billets de banque.

Nous portons de nouveau à la connaissance du public que le conseil fédéral a fixé au 1^{er} février 1886 le terme jusqu'auquel les banques d'émission rembourseront les anciens billets de banque non rentrés.

A l'expiration de ce délai, les anciens billets ne seront plus remboursés que par la caisse fédérale, conformément au règlement du 13 octobre 1885.

Berne, le 7 janvier 1886.

Département fédéral des finances.

Rappel de billets de banque.

(Décision du conseil fédéral du 26 décembre 1885.)

Ensuite de la loi sur la banque du 10 janvier 1885, acceptée dans la votation populaire cantonale du 8 février 1885, la Banque de Soleure cesse d'exister à partir du 1^{er} janvier 1886 et son actif et passif passent à cette date à la Banque cantonale soleuroise nouvellement fondée.

D'après les prescriptions de l'art. 1 du règlement du 15 novembre 1883 sur le rappel des billets de banque, les billets de la Banque de Soleure sont par la présente publication appelés au retrait, en observant que ceux-ci seront remboursés à partir du 1^{er} janvier 1886 par la Banque cantonale soleuroise, celle-ci agissant comme successeur légale de la Banque de Soleure et conformément aux dispositions de la loi sur les billets de banque. Les billets appelés au retrait et remboursés ne doivent plus être remis en circulation par la Banque cantonale soleuroise.

Le terme jusqu'auquel la Banque cantonale soleuroise remboursera les billets de la Banque de Soleure appelés au retrait est fixé au 31 décembre 1886. A l'expiration de ce délai les dispositions prévues dans l'art. 36 de la loi sur les billets de banque entreront en vigueur.

L'obligation d'acceptation ou de remboursement des billets de la Banque de Soleure par les autres banques d'émission dans le sens des art. 20 et 21 de la loi demeure en vigueur jusqu'au 31 décembre 1886.

Berne, le 26 décembre 1885.

Département fédéral des finances.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. Januar 1886.

Münzen. Zum Rückzug der Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke alten Gepräges wird ein letzter Termin bis 31. März 1886 anberaumt.

Einfuhr von Pflanzen. In weiterer Ausführung von Art. 3 der internationalen Phylloxeraconvention vom 3. November 1881 werden auch die schweizerischen Nebenzollstätten Kreuzlingen, Emmishofen und Tägerweilen ermächtigt, mit der Rebe nicht verwandte Pflanzen aus dem Großherzogthum Baden unter den für den Pflanzenverkehr im Allgemeinen aufgestellten Bedingungen einführen zu lassen.

Eisenbahnen. Das Bauprojekt der Seilbahn Biel-Magglingen wird genehmigt.

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Rumänien, Herrn Jean Staub in Bucarest, über das Jahr 1885.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mit wahren Vergnügen wendet sich der Berichterstatter jener Gattung kunst- und geschmackvoller Industrie-Erzeugnisse aus der Ostschweiz zu, die im rumänischen Markt seit einigen Jahren eine stetig wachsende Verbreitung fanden. Das sind die Broderien. Das Geschäft darin ist mannigfaltig und groß. Es ist lohnend für die Abnehmer und, wie ich anzunehmen Ursache habe, auch für die Fabrikanten. Es wäre es für die letzteren in noch größerem Maße, wenn die in meinem letzten Jahresbericht gegebenen Winke, allgemein auf volle Preise zu halten, von den Fabrikanten mehr befolgt würden. Es nehmen, wie schon damals angedeutet wurde, eine große Anzahl Industrieller von Stadt und Land an dem Geschäft nach Rumänien Theil; dasselbe ist gewissermaßen «demokratisirt» worden. Gewiß ist das Bestreben kleinerer Fabrikanten, den direkten und selbstständigen Verkehr mit den Abnehmern aufzusuchen und zu erhalten, an und für sich aller Anerkennung werth. Allein ist es mit Rücksicht auf das demselben unter allen Umständen anhaftende erhöhte Risiko gerechtfertigt, ist es kaufmännisch richtig, an ferne Kunden zweiten und oft minderen Ranges zu gleichen, ja vielleicht noch zu tieferen Preisen zu verkaufen, als den großen Abnehmern im eigenen Lande? Das soll, behauptet man, faktisch der Fall sein. Haben nicht gerade die Stickfabrikanten der Ostschweiz in Rumänien so manche bittere Schlappe erfahren? Sind doch jetzt die Rechnungen über die Verluste aus halbvergangerer Zeit noch nicht geschlossen! Die große Leichtigkeit, mit der die rumänischen Accepte für Broderien bei Banken und Bankiers in St. Gallen und Appenzel escomptirt werden, fördert allerdings das Geschäft, doch ist der Kundenkreis hier ein großer und darum nicht leicht kontrollirbar.

Billige Broderien sind da so korrent wie Brod und eignen sich, wie kein zweiter Artikel, zum Geldmachen in Zeiten der Klemme. Zahlreiche Agenten vermitteln die Geschäfte; der eine sucht den andern zu überflügeln. Es sind darunter Firmen, von denen der Fabrikant jede Bestellung, die sie ihm vermitteln, ohne Sorge um die Abnehmer ausführen kann; das gilt aber nicht von allen, und darum mögen die Aussender in ihrem eigenen Interesse alle und jede Vorsicht konsequent beobachten. Die Aussicht auf die große Zollerhöhung hat dem Geschäft in den letzten Monaten des Jahres einen außerordentlichen Aufschwung gegeben; es gelangten so umfassende Bestellungen in die Schweiz, daß die Lieferungskraft einzelner Fabrikanten auf's höchste angespannt wurde; möge sich dann nur auch die Zahlungskraft der Kommitenten derselben ebenbürtig erweisen. Bucarest läßt hinsichtlich der Kenntniß des Artikels nichts zu wünschen übrig; die größeren Abnehmer haben ein fachkundiges Personal herangebildet und es hat schon manchen Fabrikanten überrascht, von hiesigen Kunden treffliche Anregungen hinsichtlich Muster etc. zu empfangen. Dieses Verständniß für den Artikel bietet eine Gewähr für die fortgesetzt richtige Fühlung zwischen Abnehmer und Ersteller, welcher letzterer dadurch in den Stand gesetzt wird, den Anforderungen des hiesigen Geschmacks rasch entsprechen zu können; in dieser Richtung ist die kürzlich hier erfolgte Etablierung eines schweizerischen Fachmannes aus der Metropole der Stickerei, der zudem das rumänische Geschäft gründlich kennt, mit Befriedigung zu begrüßen.

Bei der zahlreichen und kompetenten Vertretung des Artikels am hiesigen Platz würden eingehende Details aus dem reichen Mosaik der Sorten und Muster dieser Branche, an dieser Stelle, dem Fabrikanten nichts Neues mehr bringen, doch soll hervorgehoben werden, daß nun auch feinere Stickereien aus der Schweiz eingeführt werden. Das erste Auftauchen der Nachfrage nach farbigen Broderien wurde schon in meinem Bericht vom 21. Dezember 1883 signalisirt; seitdem ist dieselbe eine allgemeine geworden. In den billigen Sorten des Massenbedarfs waren unter den farbigen Genres die Farben roth und blau am beliebtesten; demnächst dürfte auch gelb verlangt werden. In den feineren Gattungen verlangt man zarte Nuancen. Stickereien mit Seide werden mehrfach eingeführt. Die Verwendung von Broderien auf Damenwäsche und -Kleider und zu vielen andern Zwecken ist bei uns nun allgemein Mode geworden und wird es noch lange bleiben; man trägt auch der Saison Rechnung, wie jüngst importirte Broderien mit Seide auf feinem Flanell beweisen. Man bestellt nicht nur Volants, sondern bisweilen auch ganze Roben brodirte auf Woll, Mousseline und Etamine.

Mit dem Aufschwung der Bänder und Entredoux haben Gardinen nicht Schritt zu halten vermocht. Die alten Guipure-Bordüren finden nur noch schwachen Absatz; dagegen verlangt man Gardinen auf Tüll brodé, abgepaßt, $1\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ Aunes, in den Preisen von 20—100 Fr. und darüber, und sodann Vitrages, in denen die artistische Seite der Stickereibranche so recht zu ihrer ganzen Entfaltung gelangt. Der Vermählung des glarnerischen Kattendrucks mit der Grobstickerei ist eine Spezialität in Vitrages und Storen entsprungen, der das Ausland nicht so bald bekommen wird. Für den hiesigen Absatz würde es sich wahrscheinlich lohnen, rumänische Vorlagen in den Kreis dieser glücklichen Kombination aufzunehmen.

In glattem Mull (Mousseline française), Stücke von 10 m bei 100 cm Breite, macht die Ostschweiz oder eigentlich St. Gallen bei weitem nicht das Geschäft, das darin nach Rumänien gemacht werden könnte und die berufenen Kreise sollten mit Beharrlichkeit trachten, englischen Victoria-Lawns das Feld mehr als bisher streitig zu machen. Diese haben hier sehr großen Absatz und letzten Sommer war auch in diesem Artikel großer Mangel am Platz. Es scheint, daß die sog. St. Galler Mousseline, bevor sie in's Ausland kommt, durch zu viele Hände geht und dadurch vertheuert wird. Von der zürcherischen Weberei zum Kommissionär, von diesem zum Senger und Appreteur und erst dann zum Exporteur, ist ein weiter theurer Weg. Wenn sich derselbe nicht vereinfachen läßt, so wäre zu wünschen, daß Jeder seinen Nutzen dabei beschränkte, damit dieses vaterländische Produkt auf unserm bestrittenen Markte zu Aller Frommen konkurrenzfähiger werde. Auch sollte von Mousselines, in appretirtem und exportfähigem Zustand, wenigstens in den korrentesten Sorten, in St. Gallen fortwährend Lager vorhanden sein.

Seidenwaaren. Der Zusammenbruch größerer Konfektionsgeschäfte am Platz hat, nebst der Stockung in der ersten Hälfte des Jahres, das Geschäft in diesen Artikeln nachtheilig beeinflusst. In Folge der Zollerhöhung gegen Frankreich fiel dann im zweiten Semester wieder mancher Auftrag der Schweiz zu. Doch werden die schweren Qualitäten von den größeren Detailgeschäften nun auf Umwegen wieder aus Frankreich und ein Theil auch aus Deutschland bezogen. Es hängt dabei sehr viel vom Kredit ab, den der vermittelnde auswärtige Kommissionär dem Kommitenten zu gewähren geneigt ist. Schwarze Faile im Preise von 4—6 Fr. per m ist fortwährend am meisten begehrt; sodann Faile couleurs in den modernen Nuancen. Leichte, quadrillirte und gestreifte Seiden- und Halbseidenstoffe haben vielseitige Abnahme gefunden. Satin trame coton 50 cm zu Futter und zu Kleidern für Bäuerinnen ist in guter Begehr; Verkaufserlös von $2\frac{1}{2}$ —4 Fr. Zürich, das davon einen guten Theil liefert, excellirt in den 100 cm breiten Qualitäten dieser Satins, welche in Stücken von 10 m geliefert werden; sie dienen nicht etwa zu Kleidern, sondern werden einen halben Meter quadrat geschnitten und wie ein Fichu um den Kopf gewunden. Verkaufspreis 8— $8\frac{1}{2}$ Fr. per m. Die besten Farben sind satte grün, korinth, zimmt und wenig braun. Der Artikel ist in wenigen aber guten Händen.

In halbseidenen gedruckten Satin-Foulards ist in Rumänien ein nicht unbeträchtlicher Absatz; bei diesem ausschließlichen Bauernartikel kommt es zumeist auf gutgewählte Muster und kräftige Farben an. In dieser Richtung ist es einerseits von kundiger Seite am Platz eingeführten Fabrik im Kanton Zürich gelungen, das Richtige zu treffen; ihr Produkt hält den Vergleich mit jenem der Nachbarländer siegreich aus. Der Verkaufserlös für diese Waare schwankt zwischen 22 und 24 Fr. per Pack von 7 Stück. Zürich liefert ferner seidene Cachenez (Surah), meistens bund und ist darin sehr leistungsfähig.

Die Händler von Seidenbändern klagten über große Depression im Geschäft; der Verkehr mit der Schweiz ist in diesem Artikel, obwohl nicht gering, doch nicht so bedeutend wie er sein könnte; manche Fabriken scheinen das Geschäft nicht direkt machen zu wollen und die dortigen Kommissionsfirmen scheuen vor den langen Krediten zurück, die man hier dafür begehrt. Den Vortritt hat in diesem Artikel Basel, das von einigen inländischen Großisten schöne Bestellungen bekommt. Seidenband gehe hier in allen Farben, in der Breite von 5—40 Linien, Stücke von 10—15 m, in den Preisen von netto 25—65 Ct. per Linie. Satin und Faile erhält sich hauptsächlich, ferner Satin uni (Merveilleuse, Ottomane etc.). Die Verkaufsbedingungen sind 6 Monat Respiro oder 4 % Sconto gegen baar. Um in dem Artikel für den hiesigen Konsum gehörig assortirt zu sein, muß fortwährend ein großes Lager darin unterhalten werden. Deßwegen muß der Exporteur, wenn er das Geschäft machen will, sich von vorneherein entschließen, ein ansehnliches Fido einzugehen. Von Basel werden nicht nur ganz seidene Bänder, sondern auch eine Fraktion mit trame coton bezogen; in der letztern Qualität begegnen wir hier der Konkurrenz aus Deutschland und Oesterreich, während in ganz seidener Waare insbesondere Frankreich mithut. Bänder in den rumänischen Landesfarben (roth, gelb und blau) waren oft für besondere Festlichkeiten am Platz nicht genug aufzutreiben.

Elastique-Gewebe haben nach wie vor guten Absatz. Da der Artikel durch längeres Lagern an Kraft und Brauchbarkeit in besonderem Maße verliert, so sind darin die Vorräthe selbst in erster Hand gering; übrigens fällt dieser Umstand weniger in's Gewicht, weil manche Fabrikanten durch ihre Agenten auch mit Detailisten verkehren. Der Generaltarif bringt für diese Artikel eine Vereinfachung; während nach dem Konventionaltarif Elastiques ohne Seide 50 Fr., solche mit welcher immer einem Prozentsatz Seide 100 Fr. per q Zoll bezahlen, vereinigt der neue Tarif beide in eine Klasse zum Zoll von 108 Fr. Es wurde nur ein geringer Bruchtheil ganz ohne Seide eingeführt, und den Differenzen, die sich betreffs Anwendung der getrennten Sätze dabei ergaben, wird durch diese Vereinigung die Spitze abgebrochen.

Bindfaden aus Hanf und Schuhgarn. Dank ihrer Leistungsfähigkeit und unterstützt durch ihre vorzügliche Vertretung am hiesigen Platz macht eine Fabrik in Schaffhausen ein regelmäßiges Geschäft nach unserm Land. Ihre Erzeugnisse sind hier sehr geschätzt und halten mit Erfolg die Konkurrenz aus Bayern aus. Der Artikel ist sehr korrent und wenn auch das Bestreben, ihn im Lande selbst zu erzeugen, sich lebhaft äußert und zu diesem Zweck der Fabrik die freie Einfuhr von Rohstoff und Maschinen gesetzlich gewährleistet wurde, so droht von dieser Seite für die Qualitäten, die uns Schaffhausen sendet, so rasch noch keine Gefahr. Hat doch selbst das benachbarte Siebenbürgen die aus dem besten Material gedrehten «Schweizerschnüre» zu verdrängen vermocht.

Emmenthalerkäse. Die letztjährige Krisis ist in dieser Branche besser, als man erwarten konnte, überstanden worden; bedeutende Verluste erlitten die schweizerischen Aussender hier nicht. In diesem Jahr nahm der Käsehandel nun eine recht erfreuliche Entwicklung und die Einfuhr zeigt in der zweiten Hälfte desselben eine merkliche Steigerung. Das Geschäft wird als gut geschildert und als gesund betrachtet. Gewiß hat zu dieser Sachlage die unter den Fabrikanten zu Stande gekommene weise Eingung betreffs der Dauer des den rumänischen Bestellern einzuräumenden Verkaufstermins das ihrige beigetragen, obwohl man sich dabei nicht überall an den Buchstaben mag gehalten haben. Es scheint übrigens, daß die

Uebereinkunft, auf drei Monat Ziel zu verkaufen, nur für den Kanton Bern allein verbindlich war, denn aus einem andern Kanton, der am hiesigen Import sehr wesentlich Theil nimmt, sind auf sechs Monat Ziel gestellte Fakturen am Platz. Ich gebe zu, daß der Termin von drei Monaten etwas zu knapp ist, denn die Waare bleibt mindestens einen Monat unterwegs; es ist auch möglich, — nachweisen kann ich es zwar nicht — daß man an der Emme der Konkurrenz aus andern Kantonen um einige Punkte vor ist, allein, wenn das Uebereinkommen von Bestand und alleseitigem Vortheil sein soll, so sollte es so eingerichtet werden, daß alle schweizerischen Aussender ein Interesse daran haben, demselben beizutreten. Die Erweiterung des Termins bis auf vier Monat, vom Datum der Faktura, erscheint zunächst geboten; dieselbe würde auch, ohne wirklichen Schwierigkeiten bei den Bestellern zu begegnen, allgemein durchführbar sein.

Das Geschäft in diesem Artikel ist hier ein weitverzweigtes; denn jeder Bakan (Viktualienhändler) führt Schweizerkäse. Gute Kunden haben unter mehreren einander ebenbürtigen Fabrikaten die Auswahl; den Ausschlag gibt die Beliebtheit und das Ansehen, das der hiesige Agent des Fabrikanten bei ihm genießt; darum wird ein sehr großer Theil des Geschäfts durch schweizerische Agenturfirmer des Platzes vermittelt, deren älteste, das Haus eines Aargauers, auch in diesem Artikel die erste Stelle einnimmt. Der Konsum verlangt wie früher süße fette Käse, würzigen Teig in hohen Laiben. Obwohl ein Theil der inländischen Erzeuger schweizerische Arbeitskräfte heranzog, so hat ihr Produkt doch den Emmenthalerkäse nicht erreicht. Absatz ist übrigens für alle. Wenn man aber bedenkt, daß der Generaltarif, der nächsten auf Schweiz. Erzeugnisse angewendet werden soll, für Käse einen Zoll von 80 Fr. anstatt der bisherigen 12 Fr. enthält, so kann man sich schwerer Befürchtungen über die nächste Zukunft der schweizerischen Käseinfuhr kaum erwehren. Die Natur des Artikels, der das Lagern hier während unseres heißen Sommers nicht wohl aushält, hat es verhindert, daß sich die Konsumenten, in Voraussicht der Zollerhöhung, auf länger als die gegenwärtige Saison damit versehen hätten.

Chokolade, die bisher mit 20 Fr. verzollt wurde, belegt der Generaltarif ebenfalls mit 80 Fr. Zoll. Fabriken aus der Ost- und Westschweiz versorgen den größten Theil des rumänischen Konsums. Sehr zur Unzeit haben einzelne derselben für die billigeren Sorten die Preise erhöht und in Folge dessen ist nun ein Triestiner Haus in's Geschäft gekommen und eine weitere Konkurrenz soll von Italien im Anzuge sein.

Kondensirte Milch wurde so wenig verkauft, daß mehrere der bedeutenderen Handlungen am Platz den Artikel ganz aufgaben.

Kindermehl von Nestlé und Andern ist gut bekannt und der Verkauf dürfte darin eher zunehmen.

Pharmazeutische Präparate traf unlängst ein harter Schlag in der Verordnung des obersten Sanitätsraths, welche den Verkauf auswärtiger zusammengesetzter Arzneimittel ohne spezielle Erlaubniß verbietet; dieselbe wird für gesundheitsschädliche Stoffe und für Medikamente verweigert, deren Analyse nicht mit dem Namen und der Bereitungsart derselben übereinstimmt. Da die hier durch einen beliebten rumänischen Arzt stark verbreiteten elektro-homöopathischen Erzeugnisse einer bekannten Genferfirma nicht wohl als Geheimmittel taxirt werden können, weil die Formeln dazu jedem Sachverständigen zugänglich sind, so dürfte dafür den Anforderungen des Gesetzes unerschrocken Genüge geleistet werden.

Die Schweiz. Metall- und Maschinenindustrie arbeitet nach Rumänien viel mehr als die diesseitigen statistischen Angaben vermuthen lassen. Unleugbare Verdienste haben sich hier zwei fachkundige Zürcher darum erworben, deren Firma diese technisch-kommerzielle Branche zu ihrer Spezialität machte und sich darin zu einer, auch von den rumänischen Verwaltungsbehörden nun anerkannten Kompetenz emporgeschwungen hat. Ein großer Theil der eingeführten Maschinen aller Art wurde von der Regierung bestellt. Anlässlich der, diesen Sommer stattgehabten Ausschreibung einer großen Lieferung *Eisenbahn-Waggons* ist die schweizerische Industrie durch eine Gesellschaft in Neuhausen zum ersten Mal in die hiesige Arena getreten. Es wurde sehr bemerkt, daß ihre Offerten für Waggons I. und II. Klasse um nahezu die Hälfte billiger waren, als jene österreichischer Werke, obwohl sie nach Qualität und Material den österreichischen zum mindesten als ebenbürtig anerkannt wurden. Es liegt wohl darin ein erfreulicher Beweis von den Fortschritten und der großen Leistungsfähigkeit der schweizerischen Waggonbau-Industrie und der dabei thätigen Arbeitskräfte jeder Art. Da, wo mehr der Werth und die Qualität der Arbeit, wo mehr die Façon und weniger das Quantum des aufgewandten Materials die Kosten bedingt, scheint sie der auswärtigen Konkurrenz überlegen zu sein. So haben auch im vorliegenden Fall nur die billigeren Offerten eines niederrheinischen Werkes für Plattformwagen und solche dritter Klasse das Geschäft um eine Kleinigkeit zu Gunsten Deutschlands entschieden. Für 600 km neue Linien, welche das nächste Jahr in Betrieb gesetzt werden sollen, bedarf es aber wieder ca. 2000 Waggons aller Art und da verlohnt es sich wohl der Mühe, daß schweizerischerseits die Anstrengungen erneuert werden, ohne sich jedoch betreffs des zu erzielenden materiellen Gewinns allzu großen Hoffnungen hinzugeben. Die gleiche Industrie-Gesellschaft hatte auch die Beheizung der rumänischen Eisenbahn-Waggons eingerichtet, nach dem System May-Pape wie bei den Schweizerbahnen. Die Generaldirektion der Rumän. Eisenbahnen hat einem Werk im Elsaß (Gravenstaaden), das übrigens von einer angesehenen Schweizerfirma hier repräsentirt wird, die Lieferung von 30 Maschinen für Normalspur mit sekundärem Betrieb zum Preise von Fr. 1. 24 per kg zugetheilt. Letztere Firma liefert gegenwärtig auch Lastwagen aus Belgien. Fünfzehn Eilzugmaschinen wurden zum Preise von Fr. 1. 10 per kg in Sachsen und Hannover bestellt. Alles franko rumänische Grenze.

Einem rühmlichst bekannten Etablissement am der Limmat wurde von der Regierung der Bau von Trajektschiffen auf der Donau übertragen. Die Konkurrenz war stark, doch zu Gunsten der zürcherischen Offerte entschied der altbewährte Ruf des Hauses. Dampfer, die aus seinen Werkstätten hervorgingen, verrichten seit langen Jahren ausgezeichnete Dienste auf der Donau, sie durchfurchen das Schwarze Meer, ja selbst auf dem Don und der Wolga liest man mit Stolz den heimatlichen Namen. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als er über eine, von einer mächtigen Prager Maschinenfabrik in Budapest errichtete Schiffswerfte davon getragen wurde, die alle Bedingungen einer gefährlichen Konkurrenz in sich vereinigt.

Eine Zürcher Firma unterhält in Bucarest ein Depot von Müllerei- Utensilien und in Jassy finden wir ein Lager aus Uster von Müllerei-

Maschinen, Walzenstühlen, Putzmaschinen etc. *Oerlikon* sendete uns Walzenschleifmaschinen, wofür die dortige Maschinenfabrik hier einen besonders vorzüglichen Ruf genießt. Bei der raschen Entwicklung der Fabriken für Heeresbedürfnisse, und bei den hier mächtig hervortretenden industriellen Bestrebungen im Allgemeinen, dürfte die Spezialität *Oerlikons*, dürften Maschinen zu speziellen Zwecken, namentlich zur exakten Massenfabrikation, nach Rumänien wachsenden Absatz finden.

Landwirthschaftliche Maschinen werden nicht aus der Schweiz bezogen. Abgesehen von der theuren Fracht, stellen sich dieselben schon ab Fabrik, ohne Zweifel wegen ihrer bessern Ausführung, zu theuer. Eine weitere Ursache dafür liegt auch in der Abneigung der Erzeuger gegen die Gewährung langer Kredite, wie sie hier selbst für diese Artikel im Schwange sind, sodann in der Schwierigkeit, sich tüchtige und volles Vertrauen verdienende Mittelspersonen, die nicht schon engagirt sind, zu verschaffen.

Lokomobilen sind sämtlich englischen Ursprungs. Man wird das weniger auffallend finden, wenn man erwägt, daß die niedere Seefracht einen großen Vortheil gegenüber den Bezügen vom Festland bietet, sodann ist ihre meistens veraltete Konstruktion billiger und es werden nebst dem ganz außergewöhnliche Zahlungsstermine, oft sogar solche bis auf drei Jahre bewilligt. Die übrigen maschinellen Blecharbeiten kommen sämtlich aus Deutschland, das in diesen Artikeln im Allgemeinen das Feld beherrscht. Die heutigen günstigen Frachten kommen ihm dabei sehr zu statten; dieselben stellen sich auf Fr. 7 per 100 kg aus den Produktionszentren Deutschlands gegen Fr. 14 aus der Schweiz. Doch selbst da wird die Superiorität schweizerischen Fabrikats anerkannt und bei den ausgedehnten rumän. Staatsbauten ist jeweils für eine ihrer Spezialitäten (Heizeinrichtungen) eine große Winterthurer Firma zugezogen worden. Die Auszeichnung, die sich ihre Dampfmaschinen im In- und Ausland erworben haben, ist auch in Rumänien bekannt; sie lieferte dieses Jahr eine solche von 200 Pferdekraft nach einem unserer Donauhäfen.

Universal-Pumpen, die Spezialität einer glarnerischen Maschinenfabrik, sind auch nach Rumänien gedungen und das Papier, das wir mit dem amtlichen Monitor jeden Morgen in die Hand nehmen, wird in der Papierfabrik zu Bakau durch Maschinen aus *Kriens*, die in der schweizerischen Landesausstellung Bewunderung erregt hatten, erzeugt.

Aarau Präzisions-Instrumente gelangen auch hier allmählig zur verdienten Geltung und haben sich bei der wichtigsten der einschlägigen Administrationen Eingang verschafft. Trotz der massenhaften Einfuhr deutscher, englischer und österreichischer Eisenwaaren hat sich darin der Absatz gewisser schweizerischer Spezialitäten gleichmäßig erhalten; ich nenne davon Bügeleisen aus Zürich, Schlösser und Fischbänder aus Baden und Solothurn. Wenn Artikel dieser Art nicht an dritte oder vierte Hand im Handel weiter gehen, sondern durch einfache Vermittlung direkt an die Konsumenten gelangen sollen, werden die schweizerischen Fabrikate unbedingt vorgezogen und in manchen Fällen seitens der Behörden sogar vorgeschrieben.

Asphalt. Wenn ich in der rumänischen Handelsstatistik unter der Rubrik Frankreich 630,000 kg Asphalt aufgeführt sehe, ein Quantum, das tief unter der Wirklichkeit steht, so kann ich mich der Vermuthung nicht enthalten, daß unser Val-de-Travers in dieser Hinsicht nach Marseille gravitirt und vielleicht sein Asphalt als französische Provenienz nach Rumänien gelangt.

Außer den im vorstehenden Bericht berührten Artikeln exportirt die Schweiz noch manche andere nach Rumänien, darum macht das hier aufgeführte Bild über den Güterverkehr zwischen den beiden Ländern nicht auf Vollständigkeit Anspruch.

Zum Schluß beehre ich mich, zur Kenntniß zu bringen, daß der Bürgermeister von Bucarest nun die Lieferung und Legung der Röhren für die städtische Wasserleitung, mit Eingabefrist bis zum 31. Januar, ausgeschrieben hat. Die Licitation findet am 1. Februar neuen Stils statt. Für das Röhrenwerk sind Fr. 1'900,000, für die Legung der Röhren, das Hahnen- und Brunnenwerk Fr. 1'800,000 in Voranschlag genommen. Auf direktes und schriftliches Verlangen, das an die Gemeindeganzlei, Direktion der technischen Arbeiten, zu richten ist, werden Pflichtenhefte auch in's Ausland versendet.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Die schweizerisch-rumänische Handelskonvention ist am 31. Dezember in der rumänischen Deputirtenkammer zur Sprache gekommen. Herr Generalkonsul Staub in Bucharest, der alle die Schweiz interessirenden Vorgänge mit Umsicht verfolgt, hat die Gefälligkeit gehabt, dem eidg. Handelsdepartement folgenden Auszug aus dem betreffenden Kammerbericht zu übersenden:

Ministerpräsident J. C. Brătianu ersucht die Kammer, eine Spezialkommission zur Prüfung des von der Regierung promulgirten autonomen Zolltarifs zu ernennen und fährt fort: «Wir haben mit Frankreich und insbesondere mit der Schweiz Verträge gehabt, die jetzt abgelaufen sind, und vor 2 bis 3 Monaten hat uns die Schweiz den Vorschlag gemacht, eine neue Konvention abzuschließen und hat ihren Minister in Wien delegirt, mit uns die Bedingungen einer neuen Konvention zu besprechen. Wenn wir diese Frage verhandelt haben, so geschah es, weil wir zuerst sehen wollten, ob Sie den autonomen Tarif unterstützen, denn wir wollen ihn zur Basis unserer Unterhandlungen machen. Die schweizerische Regierung erwartet von einem Tag zum andern, mit uns in Unterhandlung zu treten. Unsere Kaufleute haben auf Basis der Konvention fortgefahren, zu kaufen und zu verkaufen und sie fragen uns, ob wir eine Konvention abschließen werden. Ich glaube, ihr Verlangen ist gerecht und außerdem müssen wir mit der Schweiz die besten Beziehungen erhalten, damit solcherweise unsere Reichthümer sich mehr und mehr entfalten.»

N. Jonesco (ehemals Minister des Aeußern): «Da der Herr Ministerpräsident gesagt hat, daß unsere Beziehungen zu dem großen kleinen Schweizerland von bedeutender Wichtigkeit sind, ein Wort, das im Munde von Niemanden und insbesondere im Munde des Premierministers keine

Uebertreibung ist — so wollen Sie mir erlauben, diesem wahren und getreuen Wort aus meiner eigenen Erfahrung etwas beizufügen.

«Meine Herren! Die Schweiz ist das Land im Westen, welches einen direkten Handel mit unseren Cerealien treibt. In seinem Hafen am Bodensee besitzt es ein großes Dock, wo Jedermann unter den verschiedenen Waaren die Waare rumänischen Ursprungs unterscheiden kann (Applaus). Unsere Waare ist dort nicht gering geschätzt, und sie figurirt unter ihrer eigenen Etiquette. Wir haben von der Schweiz nichts zu befürchten, weder hinsichtlich ihrer Uhren noch in Betreff ihrer Baumwollindustrie, daher müssen wir unsere Beziehungen mit ihr erweitern. Ja mehr als das, ich glaube, daß die Schweiz im Stande wäre, uns auch in der Münzkrisis zu Hülfe zu kommen, denn das Geld ist dort reichlicher vorhanden, als da, wo es verkauft wird. Wenn wir so weit kommen, daß wir ihr unsere Waaren über Genua und durch den St. Gotthard geben, dann werden wir sagen können, daß wir einen großen Markt geöffnet haben, wo unser Getreide gegen die mechanischen und industriellen Erzeugnisse der Schweiz getauscht wird. Wir dürfen daher keine Minute verlieren, jene Kommission zu ernennen.»

N. Voinov (gewesener Justizminister): «Obwohl wir für die Schweiz alle Sympathien haben und es unser Interesse ist, unsern Handel dorthin eine frequentierte Bahn zu eröffnen, so würde ich doch meinen, daß wir selbst mit der Schweiz wegen einer Konvention nicht unterhandeln sollten, sondern wir sollen unsere übrigen Verträge ablaufen lassen und dann wollen wir uns damit beschäftigen, ob wir neue Verträge abschließen sollen. Wenn wir heute eine Konvention machen, so werden wir schwere Mißverständnisse mit den Nachbarmächten, deren Verträge nicht abgelaufen sind, bekommen.»

Ministerpräsident Bratiano bekämpft den Vorredner und sagt: «Ich bin nicht der Meinung des Vorredners, daß wir mit keiner Macht mehr Handelsverträge abschließen sollen; übrigens ist das jetzt nicht an der Tagesordnung. Die Frage, um die es sich handelt, ist, daß morgen unsere Konvention mit der Schweiz abläuft und daß die Schweiz seit langen Monaten Schritte bei uns gethan hat, in Unterhandlungen wegen einer neuen zu treten, damit ihr Handel mit uns geordnet werde; wir haben nicht unterhandeln können, weil dieser autonome Tarif, der dazu als Basis dienen soll, nicht votirt war; aber wir haben die schweizerische Regierung versichert, daß wir in Unterhandlung mit ihr treten werden; das Gleiche habe ich Ihnen gesagt, auch Frankreich gegenüber gethan zu haben; wir müssen zu unterhandeln beginnen, damit wir mit den verschiedenen Staaten Konventionen abschließen, denn wir können nicht allein und isolirt in Europa bleiben. Ich glaube, daß wir der Schweiz die nämliche Konzession, die wir andern Ländern gemacht haben, auch machen sollen, und Sie werden mir eine Indemnitätsbill ertheilen oder mich vor den Kassationshof schicken.»

J. Camphoano (bis neulich Minister des Aeußern): «Ohne mit Herrn Voinov in jeder Hinsicht völlig übereinzustimmen, glaube ich, daß wir so schnell als möglich gewisse Vorbehalte aufstellen müssen, nicht mit Bezug eigentlich auf die Schweiz, aber im Allgemeinen, was die zu gewährenden Fristen anbelangt, damit die Regierung, wenn's zu Besprechungen kommt, genügend Kraft habe, zu sagen, welches die Ideen der Kammer sind; denn wenn ich auch erkennen würde, daß es gut sei, der Schweiz einen Termin zu gewähren, so würde ich mich doch, bei aller Liebe, die ich zu diesem kleinen und trotzdem großen Land habe, vor dem Präzedenzfall fürchten, den wir dadurch schaffen und der nachher gegen uns angerufen werden könnte.»

Trafic commercial entre la Suisse et l'Allemagne durant l'année 1884. La deuxième partie de la statistique commerciale du territoire douanier allemand pour 1884, qui comprend les résultats définitifs par pays de provenance et de destination, vient de paraître. D'après cette publication, la Suisse a exporté en total dans le territoire douanier allemand:

- a. Dans le commerce particulier: 1'433,175 q (poids net), évalués à 193'248,750 fr.
- b. Dans le commerce extérieur annuel: 1'588,685 q (poids net), évalués à 198'715,000 fr.

Comparés aux résultats des années 1881 à 1883, ceux de 1884, sous déduction des métaux précieux, présentent les chiffres suivants:

I. Exportation suisse dans le territoire douanier allemand:

	Commerce particulier		Commerce extérieur annuel	
	Quantité q	Valeur estimée Fr.	Quantité q	Valeur estimée Fr.
1881	1'298,938	193'631,250	1'296,449	197'520,000
1882	1'344,658	219'060,000	1'454,184	223'621,250
1883	1'308,137	224'117,500	1'381,803	230'578,750
1884	1'433,048	189'541,250	1'588,558	195'007,500

II. Importation suisse du territoire douanier allemand:

	Commerce particulier		Commerce extérieur annuel	
	Quantité q	Valeur estimée Fr.	Quantité q	Valeur estimée Fr.
1881	9'572,429	211'542,500	10'106,938	228'961,250
1882	9'913,879	217'231,250	10'806,351	242'423,750
1883	10'892,822	215'321,250	11'821,860	240'446,250
1884	11'137,541	228'871,250	12'122,502	247'283,750

Pour bien comprendre les chiffres ci-dessus quelques explications sont nécessaires:

Le commerce particulier comprend: a. A l'importation en Allemagne: 1° les marchandises qui sont livrées au destinataire dès leur arrivée à destination, c'est-à-dire celles qui entrent directement dans le «libre trafic»; 2° les marchandises qui sont retirées des entrepôts allemands durant le courant de l'année (quelques fois après y avoir fait un séjour de plusieurs années) et qui passent ainsi dans le «libre trafic». b. A l'exportation de l'Allemagne, celles des marchandises qui sont exportées directement, c'est-à-dire sans passer par un entrepôt.

Ce «commerce particulier» représente assez exactement la consommation du territoire douanier allemand en produits étrangers et la propre production de celui-ci en marchandises d'exportation.

Le commerce extérieur annuel comprend: a. A l'importation en Allemagne: 1° les marchandises qui sont livrées au destinataire dès leur arrivée à destination, c'est-à-dire celles qui entrent directement dans le «libre trafic»; 2° les marchandises qui sont mises en entrepôt à leur arrivée,

cela sans tenir compte du fait qu'elles seraient plus tard livrées à la consommation intérieure ou réexpédiées à destination d'autres pays. b. A l'exportation de l'Allemagne: tant les marchandises directement exportées, que celles qui passent par les entrepôts.

Le commerce extérieur annuel équivaut donc au commerce total. Il renseigne plus exactement sur les relations commerciales que le «commerce particulier» qui, de son côté, est le meilleur facteur pour apprécier les effets de la politique douanière. Le commerce total diffère, généralement, d'autant plus du commerce particulier, que le commerce intermédiaire est plus prospère; en effet, ce sont seulement des marchandises du commerce intermédiaire qui sont exportées des entrepôts allemands à destination de l'étranger.

Le fait que l'écart entre la valeur des exportations suisses et celle des importations est beaucoup moins grand que l'écart entre les quantités, provient de ce que la Suisse exporte en Allemagne des marchandises d'une grande valeur, telles que la soie et l'horlogerie qui, durant les années 1881 à 1884, ont représenté plus d'un tiers de la valeur totale des exportations suisses dans le territoire douanier allemand, savoir:

	1881	1882	1883	1884
Soie . . .	Fr. 70'200,000	80'646,250	85'927,500	58'882,187
Horlogerie . . .	» 10'973,250	11'641,500	23'623,500	17'497,000

Si la valeur des exportations suisses n'a pas progressé dans le même mesure que les quantités, cela provient, d'une part, de ce que la valeur des marchandises est évaluée chaque année en Allemagne et que parfois elle subit des réductions ou des augmentations (ainsi les montres qui avaient été taxées à 30,000 marks le q en 1882, étaient évaluées à 60,000 m. en 1883, puis à 40,000 m. en 1884); d'autre part, l'exportation d'un article d'aussi grande valeur que la soie a été très inégale (les chiffres ci-dessus mentionnés en sont la preuve).

La grande différence que l'on constate entre la valeur des exportations de 1883 et celle de 1884, n'a donc rien d'inquiétant, puisqu'elle doit être attribuée principalement à une diminution des exportations de la soie et à une réduction dans les estimations de la valeur de l'horlogerie en 1884. La différence qui résulte de ces deux circonstances est de 35'793,813 fr. pour le commerce extérieur annuel.

En revanche, l'écart assez sensible qui existe entre les quantités exportées en 1883 et en 1884, ne saurait donner lieu à des espérances bien vives, car sur une différence de 206,754 q (dans le commerce extérieur annuel), il y a 145,286 q pour les fruits frais et 79,737 q pour la glace — deux produits dont le rendement ne dépend que de la nature.

En tenant compte des principaux facteurs, les résultats de l'année 1884 se placent entre ceux de l'année 1881 qui fut une année moyenne, et ceux des bonnes années 1882 et 1883.

Douanes étrangères. — Russie. Modifications apportées au tarif douanier, communiquées par M. Eug. Dupont, consul général suisse à St-Petersbourg:

L'étain laminé en feuilles, sans vernis, de même que le plomb recouvert d'une couche d'étain et laminé en feuilles est rapporté au § 2 de l'art. 99 (70 kop. le poud).

Les bretelles sont assimilées aux jarretières et rapportées selon la matière et la garniture aux paragraphes correspondants de l'art. 219 du tarif (de 1 rbl. 30 kop. à 15 rbl. la livre).

L'acide carbonique liquide est rapporté à l'art. 140 (2 rbl. le poud); les récipients métalliques qui le contiennent au § 1^{er} de l'art. 165 (1 rbl. 10 kop. le poud). Le poids de ceux-ci calculé à raison de 83 1/3 % du poids total.

Les bureaux de douane sont autorisés à laisser entrer les menus objets sur lesquels sont figurées des reproductions en dimensions réduites de billets de crédit.

Les glaces pour miroirs dont les dimensions dépassent 800 verchoks carrés acquittent outre le droit de 2 1/2 kop. or fixé pour les glaces de 601 à 800 verchoks carrés un droit de 1/4 de kopek or en plus pour chaque supplément de 200 verchoks carés, soit:

de 801 à 1000 verchoks carrés	2 3/4 kop. par verchok,
» 1001 à 1200 »	» 3 » » »
» 1201 à 1400 »	» 3 1/4 » » »
» 1401 à 1600 »	» 3 1/2 » » »

et ainsi de suite avec ou sans augmentation de 30 %, selon que les glaces sont couvertes d'amalgame ou non.

Les boutons de métal pour le linge, lors même qu'ils sont recouverts de tissu, doivent être rapportés au § 1^{er} de l'art. 220 (55 kop. la livre).

Les parties en cuivre de machines ou appareils quelconques soit qu'elles appartiennent à des machines ou appareils importés, soit qu'elles constituent des parties de rechange, lorsqu'elles sont importées séparément, acquittent les droits d'après le § 1^{er} de l'art. 175 (1 rbl. 65 kop. le poud).

L'extrait d'aloès (sabour) est classé au § 1^{er} de l'article 119 (2 rbl. 50 kop. le poud) et non pas à l'art. 22, exempt de droit.

Les objets en fil de fer ou d'acier recouvert de métaux simples sont classés au § 2 de l'art. 168 (3 rbl. 30 kop. le poud).

Les boutons en noir anglaise (Steinnuss) non achevés, de sorte qu'ils ne peuvent être cousus aux vêtements sans y être appropriés, sont assimilés aux mêmes objets en corne et en os et rapportés au § 2 de l'art. 227 (37 kop. la livre).

Les étiquettes, envoyées séparément des marchandises, doivent être réexpédiées à l'étranger ou détruites (instructions aux bureaux douaniers).

L'étain en feuilles recouvert de vernis ou de couleur est rapporté au § 2 de l'art. 176 (2 rbl. 75 kop. le poud).

Les menus objets de cuivre jaune ou rouge (Galanteriewaare) sans dorure ni argenture paient d'après le § 2 de l'art. 227 (37 kop. la livre) la moitié des droits, conformément à la remarque du dit article.

Les tissus tricotés ne doivent pas être considérés comme articles tricotés, mais être assimilés aux tissus et acquitter les droits d'après l'article du tarif correspondant à la matière première.

Les fils de laine d'une fabrication spéciale dont chaque fil est pourvu de mailles ou oeillets, employés pour la confection d'étoffes actuellement à la mode, aux lettres correspondantes du § 4 de l'art. 90 du tarif (non teints, 7 rbl. 50 kop. le poud; teints, 9 rbl. le poud).

Les machines à trier les semences ou à nettoyer les grains, sans égard au nombre de leurs cylindres, doivent être rapportées à l'art. 35 du tarif (exemptes de droits).

